

Erst. 10gl. Morg 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
Bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 176. Donnerstag, den 25. Juni 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 25. Juni.

— Se. Maj. der König hat genehmigt, daß der ordent-
liche Professor der Theologie, Hofrath Dr. Robert Friedrich
Constantin Tischendorf das ihm von Sr. K. Hoh. dem Groß-
herzoge von Baden verliehene Commandeurkreuz des Ordens
vom Jähringer Löwen, sowie, daß der Hofmarschall Hermann
Freiherr v. Friesen das von Sr. K. Hoh. dem Großherzog von
Sachsen-Weimar ihm verliehene Comthurkreuz I. Classe des groß-
herzogl. sächsischen Ordens vom weißen Falken annehme und trage.

— Einer besonderen Huld von Seiten Sr. Majestät des
Königs wird sich heute die hiesige Bürgerschützen-Compagnie zu
erfreuen haben, indem solche eine kostbare mit Gold und Silber
gestickte seidene Fahne empfängt. Die Uebergabe der Fahne,
bei deren Stückerung sich die Prinzessinnen des königlichen Hauses
betheiligt haben sollen und die einen Werth von über fünfhundert
Thalern hat, erfolgt durch den Herrn Staatsminister von
Beust. Die Schützen-Compagnie wird heute im Minister Hotel
in Uniform erscheinen und sich nach Empfang von da im Zug
durch die Stadt auf das Rathhaus begeben. Die jetzige im
Gebrauch gewesene Fahne soll hundert Jahre alt und in Folge
der hohen Jahre etwas verblichen sein, welcher Umstand Sr.
Maj. zu dem neuen Geschenk betrogen.

— Der Fackelzug, welchen die Kreuzschüler ihrem ehema-
ligen Lehrer, Herrn Conrector Dr. th. Böttcher, vorgestern
Abend brachten, fand nicht vor der langjährigen Wohnung des
Entschlafenen in der Kreuzstraße, sondern vor der an der Elbe
gelegenen, während seiner Krankheit innegehabten Wohnung
statt. Das Jägermusikchor voran, welches den ergreifenden
Chopin'schen Trauermarsch spielte, nahm der Fackelzug seinen
Weg vom Palaisplatz durch die Heinrichstraße, Hauptstraße,
Blochhausgasse vor das Trauerhaus, wo das Sängerkor seine
klagenden Melodien in die ruhige Abendluft hinausklängen ließ,
umgeben von einer lautlosen Zuhörermenge. Die irdischen
Ueberreste des verehrten Todten wurden unter Glockengeläute
gestern Morgen der Erde übergeben.

— Vom 1. Juli d. J. werden neue sächsische Francomar-
ken und Francocouverts in theilweise veränderten Farben und
durchweg mit dem sächsischen Landeswappen in weißer Prägung
auf farbigem Grunde ausgegeben. Die 10-Neugroschen-Sorte
kommt ganz in Wegfall. Um das Mittelschild der Franko-
marken läuft ein Umfassungsring, welcher oben das
Wort „Sachsen“ und unten bei den Marken à 3 Pfennigen
das Wort „Pfennige“, bei den Marken der übrigen Werths-
gattungen aber das Wort „Neu-Groschen“ enthält. In den im
äußeren Umfassungsring zu beiden Seiten befindlichen kleinen
Medaillons, sowie in dem im Mittelschild unterhalb des Wap-
pens angebrachten Medaillon ist der Werth der Marken mit
Zahlen angegeben. Die Marken zu 3 Pf werden mit hellgrü-
nem, zu 4 Rgr. mit orange, zu 1 Rgr. mit rosa, zu 2 mit
blauem, zu 3 mit braunem, zu 5 Rgr. mit violettem Drucke
ausgegeben.

— Wer einen Gegensatz zu den gestrigen Grabfeierlich-

keiten und Kirchhoffschmückungen sehen will, der begeben sich auf
die Radeberger Straße. Dort befinden sich auf einer Baustelle
in der Mitte der Straße unter mehrfach angefahrenen Steinen
auch noch drei gut erhaltene Grabsteine. Der eine davon bedekt
das Grab des im Jahre 1804 verstorbenen Reichsgrafen und
churfürstlich sächsischen Cabinetministers von Zinzendorf. Der
zweite Stein den Grabhügel einer 1827 verstorbenen Kammer-
Commissions-Räthin und der dritte das Grab eines 1859
verstorbenen achtjährigen Kindes, Namens Thalheim. Da man
nicht annehmen kann, daß die betreffenden Hinterlassenen mit
diesen Denksteinen schmerzlicher Erinnerung einen Handel ge-
trieben oder sonst mit diesem Verfahren einverstanden wären,
so dürfte die Frage entstehen: wo und von wem dieser Er-
werb betrieben wurde.

— In der 5. Nachmittagsstunde des 22. d. M. verschied
hier nach einem nur 4tägigen Krankenlager Herr Karl Wilhelm
Agt, geb den 7. Nov. 1791 zu Dresden, ein Sohn des da-
maligen Pfarrers an der hiesigen Annenkirche, eine lange Reihe
von Jahren hindurch einer der geachtetsten Anwälte hiesiger
Stadt, Patrimonialgerichtsverwalter, vom Monat October 1840
bis December 1848 besoldetes Rathsmitglied und Stellvertreter
des Bürgermeisters. Seine Anhänglichkeit an die hiesigen mil-
den Stiftungen hat der edle Menschenfreund noch in seiner
testamentarischen Verfügung bethätigt, indem er dem Vernehmen
nach folgende Legate bestimmte: 1000 Thlr. dem hiesigen Bür-
gerhospital, 600 Thlr. dem Advocatenwitwenpensionsfond, 500
Thlr. dem Frauenschutz, 300 Thlr. dem Fond für entlassene
Blinde, 300 Thlr. dem Fond für arme erwachsene männliche
Taubstumme, 200 Thlr. dem Frauenvereine, 220 Thlr. dem
Vereine zu Rath und That, 200 Thlr. der Diaconissenanstalt,
100 Thlr. der Kinderheilanstalt, 100 Thlr. dem Pestalozzistift,
100 Thlr. dem Augenkrankenheils- und Unterstützungsverein.

— Aus Leipzig, 19. Juni, berichtet das „Fr. J.“: Vor
drei Wochen trat hier, vorerst ganz schüchtern, ein conservativer
Verein an das Licht, der seine Versammlungen unter dem Na-
men „patriotischer Verein“ alle Diensttage im „Hotel de Prusse“
hält. Die bisher gepflogenen Verhandlungen desselben beschäf-
tigten sich fast nur mit seiner Constituirung, und wäre es ihm,
bei der politischen Apathie in Sachsen, auch wirklich schwer
gefallen, eine anderweite Thätigkeit zu entwickeln.

— S. Das am Montag und Dienstag in der großen
Wirthschaft des l. Großen Gartens, wie alljährlich, abgehaltene
Vogelschießen hatte sich diesmal ausnahmsweise des schönsten
Wetters zu erfreuen und war der Besuch vorzüglich am zweiten
Tage ein so starker, daß bis spät in die Nacht in allen Räu-
men die heiterste Laune herrschte und Küche und Keller des
immer sorgsamem Wirthes, Herrn Lippmann, alle ihnen gebüh-
rende Ehre angethan wurde; das Witting'sche Musikchor er-
göhte das Ohr und ein übrigens gelungenes Feuerwerk, wenn
auch ohne Raketen, sorgte für die Augenweide; was Wunder,
daß sich der Dresdner glücklich fühlte, für ihn liegt ja im
Worte „Vogelschießen“ schon ein ganz eigenthümlicher Zauber!